

Gute Entwicklung bei Erwin Tisler

Wirtschaft Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei lobt die Investitionsfreude bei Carl Valentin Drucksysteme. Neue Niederlassung in Dauchingen.

Dauchingen. Viele mittelständische Unternehmen, darunter vor allem Zulieferer der Automobilindustrie, arbeiten wegen der Coronavirus-Krise in Kurzarbeit. Erfreulich gut verläuft die Entwicklung dagegen beim 1918 gegründeten Traditionsunternehmen und Etikettier-Spezialisten Carl Valentin Drucksysteme, das seinen Stammsitz in Schwenningen hat. „Wir haben erst für Mai und auch nur für wenige Mitarbeiter Kurzarbeit angemeldet. In den meisten Abteilungen laufen die Geschäfte gut“, konstatierte Geschäftsführer Erwin Tisler beim Firmenbesuch des CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei in den neuen Niederlassung in Dauchingen.

Hier sind derzeit 15 Mitarbeiter beschäftigt, in Schwenningen sind es weitere 85 Mitarbeiter. Zusammen mit den Außenbüros sind es 110 Beschäftigte.

Etiketten aus Dauchingen

Der Geschäftsführer ist auch guter Dinge, dass das Unternehmen weiter gut durch die aktuelle Krise kommen wird. Die Nachfrage nach Gütern steigt überall wieder und mit ihr die Nachfrage nach den Etikettendruckern aus dem Hause Carl Valentin. Langfristig rechnet Tisler mit weiterem Wachstum, nicht nur bei den Druckern, sondern auch bei der nun in Dauchingen forcierten Herstellung von speziellen Etiketten. Der vor einigen Wochen bezogene Neubau an der Pfeilstraße in Dauchingen wurde entsprechend über Stockwerke konzipiert.

Im Gespräch ging es auch um die allgemeine Wirtschaftslage. Erwin Tisler dankte Thorsten Frei und der Bundesregierung für das schnelle und gute Handeln in der Krise, auch wenn sein Unternehmen nicht auf staatliche Soforthilfen zurückgegriffen habe. Er kritisierte allerdings, dass an-

dere Unternehmen dies ohne Not getan hätten. „Eine schnelle und wirksame Hilfe war geboten, eine ursprünglich geplante Überprüfung der Reserven wäre dabei hinderlich gewesen. Zudem hat sich die Kurzarbeit einmal mehr als gutes Lenkungsinstrument erwiesen. Die Bezugsphase zu verlängern, halte ich für richtig zur Bewahrung der Arbeitsplätze“, begründete Thorsten Frei das Regierungshandeln. Ebenso wolle man mit dem jüngst geschnürten Konjunkturpaket eine gewisse Lenkung entfalten, um gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Parallel zu den Rekordinvestitionen zahle sich das sparsame Haushalten in den vergangenen Jahren nun aus.

„Trotz des weltweit einzigartigen Hilfspakets wird die Verschuldung des Bundes nach aktuellem Stand lediglich von 58 Prozent auf rund 75 Prozent steigen“, meinte Frei. „Im internationalen Vergleich ist dies immer noch ein Spitzenwert, vor zehn Jahren lag die Verschuldung gemessen am Bruttoinlandsprodukt sogar bei knapp 80 Prozent.“ Geschäftsführer Tisler mahnte an, dass die Regierung die krisenbedingte Liquiditätsschwäche der mittelständischen Unternehmen gut im Auge behalten sollte, „ansonsten werden sich chinesische Investoren noch mehr ausbreiten, was wir letztlich alle nicht wollen“. Ein Abfluss von Wissen nach China und der Verlust der hiesigen Arbeitsplätze hätte dies wohl zur Folge. Hier habe die Regierung die Gesetze bereits nachgeschärft und das staatliche Vetorecht nach der allgemein überraschenden Kuka-Übernahme nochmals erweitert, meinte Thorsten Frei. Dabei bezieht er sich auf die Übernahme der Mehrheit an der Kuka AG, einem Maschinenbauunternehmen aus Augsburg, durch den chinesischen Midea-Konzern. *ng*



Geschäftsführer Erwin Tisler (links) beim Besuch von Thorsten Frei in der neuen Niederlassung der Carl Valentin Drucksysteme GmbH in Dauchingen.

Foto: Büro Frei